

A divien / wilden Lattichs / jedes drey loth: Kochs in F
 Wasser wie gebräuchlich / siehe es durch: zu diesem
 thu Rosenhonig 1. Pfund / seids zum Syrup. Die-
 ser ist nützlich alle Melancholische Feuchte vnd ver-
 brandte Gallen aufzuführen: zertheilet auch die zähe
 kalte Schleim / vnd führets auß.]

Melancholische Feuchte.
 Verbrante Gall.
 Zäher Schleim.

Von Engelsüßwasser / vnd seinem Gebrauch.

Wenn man das Wasser brennen wil / sol man die
 Engelsüß nehmen / so in den Eychbäumen sun-
 den wird: Dieselbige soll man zwischen vnser Frauen
 Tagen sammeln / mit Kraut vñ Wurzeln sie zerhacken /
 vnd ein Wasser darauf distillieren.

Dieses Wasser getruncken / reiniget das Melan-
 cholische Geblüt / soll den jenigen gegeben werden / so
 zum Auffas geneyget seyn.

Schwärer A. Wer vmb die Brust voll ist / vnd einen schwären
 them. Husten. Athem hat / auch stätigs hustet / der soll des Morgens
 vnd Abends einen Trunck dieses Wassers thun / mit
 Beilsyrup / oder Hysopsyrup nach gelegenheit ver-
 menget.

Melancholische Schwäre Träum. Es vertreibt auch diß Wasser die Melancholien
 vnd die schwäre Träum: Soll gut seyn wider das
 Quartanfeber / vnd sänffiget den Bauch.]

Das XCI. Capitel

Von Spicant.

I. Spicant Männlein.
 Lonchitis altera mas.



I.
 Spicant
 Männlein.

Der Spicant werden drey Geschlechter fürge-
 stellt / so einander ganz verwandt vnd gleich-
 förmig seyn. Dioscorides lib. 3. cap. 153.
 schreibt gar kürzlich darvon / das sie Blätter haben /
 I. wie das rechte Scolopendrium, doch rauher vnd
 grösser / auch vielmehr zerkerffet: Es meldet aber
 Matthiolus, wie auch Dodonæus, das ihre Blätter
 sich den Blättern des Engelsüß vergleichen / zu beyden
 Seiten sehr zerpalten / gar schartrecht vnd rauh / sorn
 grün vnd glatt / vnden aber auß der andern Seiten
 rauh vnd besetzt wie die Engelsüß: Die Wurzel ist
 schwarz mit vielen dünnen schwarzgleichen Wurzeln

II. Spicant Weiblein oder groß Wilskraut.
 Lonchitis altera femina.



III. Spicant.
 Lonchitis adulterina.



zertheilet: Wachsen allesampt ohne Stengel / Wit-
 men vnd Saamen. Sie haben ihren Vnderscheid /
 das eines grösser / breiter vnd rauher Blätter hat /
 wie am ersten Geschlecht zu sehen ist / als das ander.
 III. Das dritte Geschlecht hat kürzere Blätter: Das
 ander aber schmälere vnd spizigere Blätter / dann
 das erste.

I. [Das ander wird von Trago beschrieben /
 dessen Wurzel schwarz / wasecht / zusammen gedrum-
 gen /

III.
 Spicant.
 II.
 Spicant
 Weiblein.
 gen /

A gen / vnd durch einander geflochten : dessen Blätter **F**
 sind in der ersten auch rumb gebogen / wie der Hirsch-
 jungen / wachsen etwan zwanzig vnd mehr Blätter
 auß einer Wurzel / wie die Hirschjungen : Sind a-
 ber schmaler / vnd zu beyden Seiten mit grossen
 Kerffen zerschneiden / bis zum mittlsten Ripp / welches
 auß der Wurzel braun herfür fräncht : Diese Blät-
 ter liegen auff der Erden / anzusehen wie ein langer
 Wurm : Gegen dem Brachmonat stost noch an-
 dere vnd schmälere Blätter aller dingen zerferst wie
 Engelsüß / die stracks vber sich wachsen / wie die langen
 Hanensfedern anzusehen : Diese gefiederete Blätter
 sind auff der einen Seiten auch mit kleinen gelben
 Tüpflein wie der Engelsüß besprenget : gegen dem
B Herbst verderben die Federn / vnd bleiben die andern **G**
 erst gewachsene Blätter auff der Erden liegen vber
 den Winter vnerfchert.]

Sie wachsen in den feuchten Gräben / auch an an-
 dern nassen vnd hinclein Orthen.

Von den Namen.

Epicant oder groß Milstrauch wird von Diosco-
 ride *Asplenon* genant / vnd *Asplenon* *asperum*.
 Lateinisch *Lanceolaris*, vñ von etlichen *Asplenium*
sylvestre. [I. *Lonchitis aspera*, C.B. *aspera ma-*
ior, Matth. Lugd. Cam. *aspera*, Ang. Lac. Cast. Lon-
altera, quibuidam *aspera*, Cord. in Diosc. Ges-
 hort. ap. *Lonchitis Maranthæ*, Ger. ico. II. *Lon-*
chitis minor, C. B. *Asplenium sylvestre*, Trag.
 Lugd. *Lonchitis aspera*, Dod. ur: Lugd. Thal.
 Ger. *aspera minor*, Matth. Lugd. Cam. *altera* Diosc.
 Ges. trac. Ad. Lob. *Struthiopteris*, Cord. hist. ito.
 Thal. *Scolopendrium majus*, Lon. III. *Lonchitis*
folio Ceterach. C.B. *Lonchitis 2. Dalmatica*, Ang.
Lonchitis Maranthæ, Lob. *altera Maranthæ*,
 Clus. hist. *aspera Maranthæ*, Cam. ep. *aspera Ilien-*
sis Lugd. *Ceterach* genus in *Ilua nascens*, Cael.
Filicis genus, quæ *Lonchitis altera*, Clus. pan. *Pol-*
ypodium Iliense, Lugd. *Filicula petra*, mal. Ger.
 ico.] Diderländisch *Grachwaren*.

Vonder Natur / Krafft vnd Eigenschafft
 des Epicantis.

D Es wird von diesem Kraut wenig von den Me-
 dicis geschriben. Dioscorides meldet / daß es fast
 gut sey in den Wunden / dann es lasse kein Pus oder
 Engündung darzu schlagen. Vnd wenn man es mit
 Essig trincket / so mindere es das Milz wunderbarlich.
 Gleiche Krafft vnd Wirkung schreibet auch Ga-
 lenus diesem Kraut zu.

Das XCII. Capitel.

[Von dem rechten Scolopendriion
 oder Milstrauch.

Dies ist das rechte Scolopendriion vnd Asple-
 non / welches die Apotheker für das Ceterach
 gebrauchen sollen : dessen Blätter sind nicht
 E vber Fingerlang / deren viel auß einer schwarzen za-
 sechten haarechten Wurzel herfür frischen : ein jedes
 Blätlein ist zerschneiden / vnd vergleicht sich mit sei-
 nen Kerffen dem Engelsüß / oder formirt wie ein hal-
 ber Wurm / oder wie die gestalt des wurms *Scolopen-*
dria / sind oben schön grün / vnden gelblich / gang
 rauch / als weren sie mit Staub vberzogen.

Die wächst im rauhen Gebürg an den Felsen /
 Sreimflüssen vnd Rissen / allerdings wie die Maur-
 rauten.

Von den Namen.

Milstrauch heist Griechisch vnd Lateinisch *Scol-*
opendriion, *Asplenon* : in officinis *Ceterach*.
 [Ceterach officinar. C.B. *Scolopendria*, Ang. *vera*,
 Trag. *Ceterach*, Eric. Cord. Cael. *Scolopendrium*,

* Recht Milstrauch.

Scolopendria vera.

Ceterach.



Cord. hist. verum, Lon. *Asplenium*, Matth. Dod.
 gal. Ges. hort. Lac. Tur. Ad. Cast. Lugd. Cam. *As-*
plenium, Cord. in Diosc. Dod. Lob.] Arabisch
Scolopendriion. Diderländisch *Steenwaren*. Enalisch
Spleene woort oder *Milwaste*. Welsch *Aspleno*. Spa-
 nisch *Dur aduha*. Französisch *Ceterach*. Dölmisch
Ceterat.

Von der Natur / Krafft vnd Eigenschafft
 des Milstrauchs.

Das ganz Gewächs ist am Geschmack sauer vnd
 streng / von Natur trocken vnd etwas warm : hat
 auch in etlichen Theilen ein subtile Substantz.

Innerlicher Gebrauch.

Die Blätter in Wein gesotten vnd getruncken /
 sind dienlich wider die Gelbsucht / Hartwind :
 stillen das Gluxen : brechen den Sten. Diemet auch
 wider alle Melancholische Krankheit vnd viertägig
 Fieber.

Die Blätter in Essig gesotten / vnd dieser Essig
 vierzig Tag frühe getruncken / erweicht das harte
 vnd geschwollene Nitz / machet auch kleiner.

Auß den Blättern ein conserva gemacht mit
 Zucker / wie andere Conseruen / ist tressentlich gut den
 Nitzschlingen / allein gebraucht / oder mit andern
 vermischet.

Der Staub so an dem Rücken der Blätter lecht /
 eines Quinl. schwarz mit halb so viel weissen Assein
 in Wegrich Wasser getruncken / ist tressentlich gut de-
 nen / welche Gonorrhæam haben.

Dieses Kraut mit Ziser Sibis brühe getruncken /
 thut dem Nitz wol / treibt die Weibliche zeit : mit ge-
 brantten Scorpionen gebraucht / ist es der Weib
 dienlich / reiniget die Nieren vnd Blasen : welches
 kräftiger so man gestoffene Darteitern vnd weiß Ag-
 stein darzu thut / vnd mit Wein einimpf.

Äusserlicher Gebrauch.

Die Blätter zerstoßen / mit Wein vermischet /
 vnd vber das Nitz gelegt / ist gut wider das
 geschwollene Nitz.

Von

Von Milkraut Syrup.

F Hirschjung. Phyllitis foliis-laciniatis

A Es wird ein nützlicher Syrup auß diesem Kraut gemacht/ so Syrupus de Scolopendria in rechten wohlbestelten Apothecken genant wird / vnd soll also bereitet werden: Nimm Engelsfuß von Eyckbäumen/ Borretsch vnd Hirschjungenswurzel / Tamariscenrinden / vnd Rinden von Capriswurzel / jedes vier loth: des rechten Milkraut drey Handvoll: Hoffen/ Glachsfeiden / Edel Maurrauten/ Melissen jedes 11. Handvoll: diese Stück sollen in neun Maß Wasser gesotten werden/ bis vier vberbleiben: hernach seihen vnd vier pfund Zucker darzu thun/ vñ nach der Kunst lassen sieden. Dieser Syrup ist dem Milk sehr dienstlich / eröffnet dessen Verstopfung / nimpt die Geschwulst hinweg/ zertheilet die dicke Melancholen/ vnd wird in den viertägigen Fiebern nützlich gebraucht.

Verstopfung des Milchs. B Vierägig Fieber.

Das XCIII. Capitel.

[Von Hirschjung.

[* Gemeine Hirschjungen. * Phyllitis sive Lingua cervina.



ches aber nicht also bald/ sondern mit der zeit geschieht: In der erste aber seyn sie der gemeinen gleich/ wie ein Jung formiert / daher sie auch den Namen haben. Ihre Wurseln sind dünne schwarzelechte Würzlein. Wachsen ohne Blumen vnd Saamen.

Man findt diß Gewächs in Wäldern vnd schattichten/ tunclein Orten/ [in etlichen Brunnen vñ feuchten Mauren.] Ist das ganze Jahr über grün wie die Engelsfuß.

Von den Namen.

I Hirschjung oder Hirschjung heist Griechisch Scolopendria. Lateinisch Lingua cervina, Scolopendria, wiewol nicht zu gar recht. [I. Lingua cervina officinarum, C. B. Scolopendrium Brunf. Scolopendria vulgaris, Trag. Phyllitis, Matth. Dod. ut: Ang. Lac. Tur. ut: Gel. horr. Ad. Lob. Thal. vulgaris Cam. Cluf. hist. Hemionitis, Leon. Manar. Ruel. Fuch. Lingua cervina, Er. Cord. Lon. Caef. II. Lingua cervina multifido folio, C. B. Phyllitis laciniata Dod. Cluf. hisp. & hist. Lugd. Phyllitis multifido folio. Lob. multifida, Ger. Phyllitis, Cast. ap. mucronata, Cam.] Niederländisch Herstonge. Spanisch Lengoa cervina. Französich Langue de Cerf. Böhmisch Psany trank. [Englisch Hartstoong. Welsch Lengua cervina.]

K Von der Natur/ Krafft/ vnd Eygenschafft der Hirschjungen.

Dodonæus meldet/ daß sie truckner Natur seyn/ vnd am Geschmack zusammen ziehend. [Das ganz Gewächs reucht nach Zarnkraut: es macht dünn/ trucknet/ vnd kühlet.]

Innerlicher Gebrauch.

Diß Kraut mit seinen Wurseln in rotem saurem Wein gesotten vnd darvon getruncken wird sonderlich gelobet wider die rothe Ruhr / vnd ander

Wider Ruhr. Bauchflüß.

Auß gleiche weis gebraucht/ stellet es die vbrige Zeiten der Mutter: Vnd ist gut wider das Blut speyen.

Weiberzeit. Blutspenen.

Es meldet auch Dodonæus auß dem Dioscoride/ daß wenn man daß Kraut mit weißem Wein trincke/ helffe es wider die Schlangen Biß.

Schlangen Biß.

Es

Die gemeine Hirschjungen hat ein schwarze haarechte zusammen gedrungene Wurzel/ wie des Waldsahren: die Blätter sind lang / etliche steiff aufgereckt / etlich wie ein halber Mon/ einer Zungen vnd Milk nicht vngleich / grün/ vornen glatt/ aber an dem Rücken erhaben / weß durch ein jedes Blatt ein rundes braunes haarechtig Ripplein geht / darneben auß beyden Seiten viel braungelbe langer Zwerchstrichen als kleine Würmlein/ bringet weder Stengel/ Blumen noch Samen.]

E Es beschreibet C. Cluius diese Hirschjung / daß sie der gemeinen Hirschjungen ganz gleich sey / außgenommen was die Blätter anlanget / welche einer Spannen hoch wachsen / derer sechs oder sibden auß einer Wurzel kommen auß der einen Seiten grün vnd glatt/ auß der andern aber kommen sie nicht dergleichen braungelbe Zwerchstriche / so kleine Würmlein gleich seyn / wie an der gemeinen Hirschjungen/ oder ja gar wenig: Über das/ so seyen die Blätter an dieser Hirschjungen oben an dem Stieffel also zerkerfet vnd zertheilet / gleich als wenn eins auß dem andern herfür wächse / wie Dodonæus vermeldet / wel-

Gemeine Hirschjung.

Hirschjung.

A Es hat auch diese Hirschjunge bey nahe einerley Natur / mit der gemeinen Hirschjungen / derowegen sie auch ohne zweiffel zu der Milchsucht kan gebraucht werden.

Dioscorides schreibt / so man Hirschjungen in Essig siede / vnd darvon trincke / mache sie den geschwellenen Milz geringer / vnd bringe sie widerumb zu recht.

Die Blätter vber Nacht in Wein gelegt / vnd am Tag davon getruncken / ist gut den Milchsüchtigen / vnd verzeihet andere böse feuchtsigheit im Menchen.

Wider die härtung vnd verchwelung des Milzen ein gut experiment auß Matthiolo : Nimm Hirschjungenkraut / brenne die Blätter zu Pulver / vber diß Pulver laß gedrannt Hirschjungenwasser lauffen / wie man pflegt Lungen zubereiten. Dieser Lungen nim zwölff Löffel voll / Syr. de radic. Oxymel. simpl. beydes sechs Löffel voll : mische es / vnd trincks frühe warm etlich Tag nach einander.

In Wein mit Camariscen gesotten vnd getruncken / stillet die schmerzen des Milz.

Mit Kirchsop gesotten vnd gesotten in Wein / vnd getruncken nimpt die Gelbsucht vnd kalten Stich : oder mit Peterleinwurzel gekocht thut dergleichen.

Die Brüste darvon getruncken / vnd die Blätter außserhalb auß die Leber vnd auß das Milz gelegt / eröffnet die Verstopffung derselbigen.

Wird auch heutig Tags für das stechen vnd aufschwellen des Milz vom gemeinen Mann in Wein gelegt / vnd darvon getruncken.]

Wer einen verstopfften vnd geschwellenen Milz hat / der soll nemen Engelsfuß / Dschenzungenwurzel jedes ein loth / der Rinden von Cappern ij. loth / der obersten schößlein von Hopffen / Erdrauch / Weissen vnd Hirschjungen jedes ein Handvoll / dieselbige stück in gnugsam Wasser biß auff ein Rößel einfieden lassen / zu welchem er darnach thun soll drey vns Zucker / vnd widerumb sieden zu einem Tranc.

[Diß Kraut in Wein oder Wasser wol gesotten / ist denen so mit dem Stein beladen dienlich.

Das Wasser darauff mit fleiß distilliert / ist kräftig in den Magenschmerzen / soll den Stein brechen / benimpt die Harnwinde / vnd treibt den Harn hefftig.

Der Staub / so ruets der blätter hincet / j. Quentl. schwär / mit einem halben Dantlein weiß Augstein in Wurzel oder Breutwegrichafft eingenommen / stillet den Fluß des natürlichen Saamens.

Eusserlicher Gebrauch.

Hirschjungen reutiget vnd heylet allerley offten Schäden.

Das Wasser darinnen das Kraut gesotten / ist gut zum abgefallenen Zäpflein / vnd zu dem blutenden Zahnfleisch / darmit den Mund aufgeschwänct.

Hirschenzungen Zucker.

Als den Blättern der Hirschjungen wird ein nützliche Conserva oder Einbezung mit Zucker bereydet : die Blätter sollen auß das aller kleinst zerstoßen oder zerhackt werden vnd zu einem Pfund gutes harten Zuckers vermischen / vnd in einem Mörtel wol durch einander stoßen / an die Sonn stellen / vnd den Sommer vber wol erbeigen lassen / vnd alle Tag ein mal wol durch einander rühren. Dieses ist sonderlich den Milchsüchtigen sehr dienlich vnd nutz.

Hirschenzungen Syrup.

Vn der Hirschjungen wird ein nützlicher Syrup bereitet / welcher in den Apospecten Syrupus de Scolopendria genennet wirdt / aber das rechte Milzkrant vnd nit die Hirschjungen solte verstanden werden. Wird also gemeintlich gemacht : Nimm Hirschenzungen / des rechten Milzkrant / oder der Hirschenzungen zweymal so viel / Endwien / Steinleberkraut /

Wermuth / Wegweiß / Jungfrauenhaar oder edle Maurkraut / Fenchel vñ Petersilgenwurzel / Duschwurzel / jedes j. halb Handvoll : Dursch vñ Dschenzungen blümlein jedes ein Handvoll : Flachseiden ij. loth : Kürbisen / Cucumeren / Citrullen vñ Melonen saamen von den harten Schalen gereinigt / jedes ein halb loth : diese Stüek zum theil klein zerschneiden / zum theil in einem Mörtel zerquetscht solt in rechter Ordnung je eins nach dem anderen gesotten werden / von der durchgesiegenen Brühe bereit ein Syrup mit Zucker / wie der gebrauch ist. Andere bereiten also : Nemen des rechten Milzkrants ij. Handvoll / Hirschenzungen ein Handvoll : Endwien / Wegwart / Wermuth / edle Leberkraut / edle Maurkraut / jedes ein halbe Handvoll : Fenchel / Petersilgen vñ Käufsdornwurzel ij. loth : Flachseiden ein Dantlein : der vier gemelten Saamen / Dursch vñ Dschenzungen blümlein / jedes so viel man z. vnschen zween Fingern halten kan / kochens / sechens durch / vnd sechens mit Zucker zum Syrup / heitlen dann folgendes Pulver in ein saubern leinen Tüchlein verhanden / dar ein von Muscatblüt / Spicken / Lacca vñ Cassia lignea / jedes ein halb loth / lassen noch ein Maß darüber gehen / vnd behaltens zum Gebrauch.

Dieser Syrup ist nützlich in Abkühlung der vn natürlichen Hitze / vnd anzündung der Leber / zu eröffnung der Verstopffung der Leber / so von zähem Schleim verurrsacht / auch die Verstopffung vnd alle Gebrechen des Milz hinzunehmen.

Hirschjungen Wein.

Es wird auch ein nützlicher Kräuterwein von der Hirschenzungen bereitet / wie vom Wermuthwein gesagt ist : etliche vermischens vnder den Wermuthwein : Solcher Wein ist den Milchsüchtigen zu gutem eracht / reutiget die Nieren / Harngång vnd Blasen von allem zähem Schleim.

Hirschjungen Wasser.

Als den frischen vollkommen Blätter klein zerhackt / vnd mit Wein besprengt / wol ver macht / auß drey oder vier tag erbeigt / alsdann distilliert / wird ein nützlich Wasser zur eröffnung der Leber / Milz Verstopffung / Abends vnd Morgens getruncken : ist gut wider den Magenschmerzen / wärmet vnd trücket ihn von aller Schleimigkeit : Nimbt hinweg alle böse Zufäll von Melancholischer feuchte verurrsacht / als schwarze Träum / Schwärmigkeit / Wurm vñ Traurigkeit. Vertreibt die Gelbsucht so von Verstopffung des Milz kompt : zertheilt das geronnen Blut vom falschen : wärmet die Lenden vnd Nieren.

Den Mund wol darmit gegurglet / nimbt desselbigen hitzige Geschwulst / trücket das herab geschossene Zäpflein.

Eusserlich mit Tüchern über harte Geschwulst vñ Entzündung gelegt / stillet vnd miltet sie. In faulen alten Schäden vbergelegt vnd die Wunden damit gewaschen / reutiget sie / vnd stüderet sie zu der Heylung.]

Das XCIV. Capitel. Von Fingernägelkraut.

Et Fingernägelkräuter werden vns drey Geschlechter fürgestellt. (I.) Das erste ist ein drauschlecht Ständlein / hat ein runder weisse / zafschie Wurzel / kaum eines Fingers lang / auß welcher schmale Aestlein kommen bey nahe einer Spannen hoch / mit vielen Gewürblein : An welchen kleine spitz / e / asch. nfarbe Blümlein wachsen : An den Spitzlein der Aestlein vberkompt es seine Dolden von weissen Blümlein / nach welchen der Saame erfolget wie Hirsen Körnlein / eines starken Bernchs.

Vvvvv II. Das

Milchsücht. Geschwellen Milz. Milchsücht. Hirtung des Milz. Pulver laß gedrannt. Milch. Kirchsop. Die Brüste. Wird auch heutig. Verstopfften vnd geschwellenen Milz. Stein. Magen. Schmerzen. Harnwinde. Camariscen. Dirschjungen reutiget. Das Wasser. Hirschenzungen Zucker. Hirschenzungen Syrup.

Wann die Heilung der Leber vñ Verstopffung der Leber vñ Milch. Nützlichkeit. ge. Nieren / Harngång vñ Blasen reutigen.

Leber vñ Milz vñ Verstopffung. Magen. Schmerzen. Schwärze Träum. Schwärmigkeit. Traurigkeit. Gelbsucht. Geronnen Blut. Hitzige Geschwulst des Mundes. Abgefallene Zäpflein. Entzündung. Alte Schäden. Wunden.

I. Fingernägelkraut.

A

I. Fingernägelkraut.
Paronychia Matthioli.



B

C

II. Fingernägelkraut.
Paronychia altera.



D

E

II.
Fingernägelkraut.

II. Das ander Geschlecht ist dem ersten fast gleich/ allein daß seine Blätter spitziger seyn/mit ihren Spitzgen alle sampt in die Höhe gestellt.

III.
Fingernägelkraut.

III. Das dritte beschreibet Dodonæus, daß es gar ein nidriges Kräutlein sey/ welches Blätter sehr klein vnd zerkerfft seyn/den Rautenblättern bey nahe gleich: Der Stengel sey kurz/ mit andern geringen Nebenästlein/ an welchen kleine weißse Blümlein er-

F

III. Fingernägelkraut.
Paronychia III.



G

schelten/ mit geringen Kelchlein/ in welchen der Same stecke. Die Wurzel ist fast gering/ [mit diesem ist oben in der II. Section am 2. Cap. vnder roht Steinvogelkraut auch gehandelt worden.]

Das erste Geschlecht wächst am Meer/ das letzte aber an schattechtigen/ feuchten/ vnd steinigten Orten: H Blühet im Frühling.

Von den Namen

Fingernägelkraut wird Paronychia genennet/ etliche wollen das erste Geschlecht Polygonon deuten. [I. Anthyllis maritima Alsiue folia, C.B. Gramen secundum Plinii, Ang. Paronychia, Ang. altera, Matth. Lugd. Anthyllis marina incana allinefolia Narbonensium, Ad. Lob. ico. Lugd. Centumgrana, Cæf. II. Myagrum sylvestre, C.B. Pseudomyagrum alterum, Cam. in Matth. III. Ledum tridactylites rectorum, C.B. Paronychia altera, Dod. rutaceo folio, Ad. Lob. Lugd. Ger. laciniata, Ger. Umbilici species quibusdam, Cæf. Dactylobotanon alterum, Thal.]

I Von der Natur/ Krafft vnd Eigenschafft dieser Kräuter.

Etliche schreiben / daß diese Kräuter gut seyn wider das Mägelgeschwären/ daher es auch den Namen habe: Dodonæus meldet / daß man von ihren Kräfften vnd Tugenden noch nichts gewis schreiben köndte.

Das XCV. Capitel.

Von Moos.

Es seyn viel Geschlecht des Moos. Dann Nageleschad etliches wächst auff den Blumen/ etliches auff dem Erdrich/ etliches an den Steinen/ etliches auch am Meer/ vnd ist nichts anders/ dann ein härchte unreinigkeit vnd vberflüssigkeit der Baum/ der Erden/ der Stein vnd der Wasser.

I. Das Baummoos ist nichts anders dann ein lockert/ vnd härcht/ verwirret Gewächs/ jederman wol bekandt/ es wird aber von Farben nicht einerley funden/ doch ist das weißse oder weißgrauwe am besten/ erstlich das so auff den Eederbäumen wächst/ wie Dioscorides wil/ darnach welches auff den Eychbäumen [vñ Pappelbäumen] funden wird/ [der schwarze sol nichts.]

II. III. Die andern zwey Geschlecht wachsen an den Aesten der Bäumen/ deren eines ohne Blühet ist/ das ander mit der Blühet.

IV. Das



I. Baummoos.
Muscus arborum.



II. Asticht Moos.
Muscus ramosus.



IV. Farnmoos.
Muscus filicinus.



III. Blühende ästig Moos.
Muscus ramosus floridus.

IV. Das dritte wird genennet Farnmoos / die-
 weil es sich dem Farnkraut vergleicht.
 Es soll das Moos gesamblet werden im anfang
 des Sommers wann es trocken ist / vnd an einem
 trocknen Ort behalten werden.]
 Von den Namen.
 Moos heisset Griechisch βρύον. Lateinisch Muscus.
 I. Muscus arboreus: Ulinea officinar. C.B.
 Muscus arboreus, Frag. Matth. Ang. Dod. Lugd.
 Cast. Thal. Muscus, Dod. gal. Cord. in Diosc. arbo-
 rum; Lon. quernus, Lob. Ger. Musci genus, quod
 privatim Splachnon vocant, Cæs. II. & III. Mu-
 scus arboreus cum orbiculis, C.B. Muscus foenicu-
 laceus, Lugd. quernus fruticosus. Col.
 IV. Muscus filicinus major, C.B. filicinus, Ger.]
 Arabisch *Ysuee*. Weisch *Mosco*. Spanisch *Musco*. Fran-
 zösisch *Mousse*. Böhmisch *Wesch*. Niederländisch *Wosch*.
 Englisch *Wossu*.]

Vonder Natur / Krafft / vnd Eygenschafft
des Moos.

Es schreibet Matthiolus, das alles Moos einer
zusammen ziehender Natur sey / wie solches auch
Dioscorides bezeiget.

Innertlicher Gebrauch.

Man sagt / das wenn man den Wasserfüchtigen
des Pulvers von dem Moos eingebe / so treibe es
die Wasserfucht auß.

[Ettliche nemmen den schönsten Eychermoos / se-
gen ihn vber Nacht in Wein / vnd trincken doren für
die Seelsucht.]

Baummoos in Wein geleyet vnd darüber getrun-
ken / soll das Würgen vnd Brechen des Magens
niderlegen: Es meldet aber Serapio, das derselbige
Wein dem Menschen einen nissen Schlaf bringe.

Baummoos in rothem Wein gesotten vnd dar-
von getruncken / stillt die rothe Ruhr vnd andere
Bauchflüss.

Es schreibet auch Matthiolus, das das Baum-
moos die Waber für der vnzettigen Eclurt bewahre /
für emlich aber so von den Eychbaumich genemmen
wird / wann sie des Pulvers ein wenig in ein in fr-
schen Ey einnemmen [die Ketten mögen gestossen
Perlein darzu thun.]

¶ ¶ ¶ ¶ ¶ Euffers

A Eufferlicher Gebrauch des Baums
moos. F

Moos.
Muscus I.

Wackende Zähne. **Abgeschossene Zähne.** **Wackende Zähne/damit gegurgelt / hebt auf das abgeschossene Halszähne.]**

Gebrechen des Weiblichen Uterus. Dioscorides schreibt / wann die Weiber ein Gebrechen habe an den Geburtsgliedern / sollen sie Moos in Wasser kochen / und darinn sitzen.

Blut stillen. Es gibt auch das Baummoos ein gute Blutstillung / welches man an den Varen hat erfahren / welche dasselbige brauchen / wann sie verwundet seyn / das Blut damit zu stillen.

B vermischt werde / vnder die wotriechende Rauchpulver / (Noch heutiges Tags wird der schönste Moos gebraucht zu dem wotriechenden Pulver / welches man pulverem Cyprium nennet.)

Moos von Todtenkopff.
Muscus ex craneo humano. |



Moos von Todtenkopff Muscus ex Craneo Humano

Wische Medici vnd Apotheker legen einen Todtenkopff eine zeitlang an einem feuchten Ort / auf welchem endlich ein Moos herfür wächst / welches sie vnd halten es zum Gebrauch. Es wird aber sühnemlich genüget zu der Blutstillung / darzu es ein sonderlich Experimentum seyn solt / wann man das Moos zu einem Pulver macht vnd einstreuet.

Diese zwey Moosgeschlechter seyn auch nichts anders / dann ein wild / härcher / rundes vnd rauhes Waldkraut / ein kriechend / grün / trucknes Moos / welches sich nicht außbreitet / hat kleine weisse Zäden / damit es sich anhäncker vnd hin vnd her kriecht / als ein langer härcher / raucher Wurm / acht oder neun Ellenlang. Im Drachmonat kost es runde gelbe Zäpflein herfür / wie die Haselzäpflein / welche für sein Blüher gehalten werden / fallen aber ohne Frucht ab. Sie wachsen in den Wäldern vnd Wildnüssen.

Von den Namen.

Dies Moos wird genennet Beerlapp oder Gürtel / auch Sr. Johannes Gürtel / Gürtelkraut / Neunhey / Teuffelstaube. Latensch Muscus terrestris. [I. Muscus denticulatus minor, C. B. denticulatus, Ger. terrestris repens, Clus. hisp. terrestris minor alter, Dod. terrestris denticulatus alter, Lob. Lugd. terrestris Lusitanicus, Clus. hist. II. Muscus denticulatus major, C. B. minor denticulatus, Ger. terrestris denticulatus, Lob. Lugd. terrestris minor, Dod.] Niderländisch Wolffslawen, Böhmisch Rech Zemski.



Moos.
Muscus II.



Von der Natur / Krafft / vnd Eigenschafft dieses Moos oder Beerlapps.

Dies Moos oder Gürtelkraut ist kalter vnd truckner Complexion.

Innerlicher Gebrauch.

Hieronymus Tragus schreibt / daß die Moos in Wein gekochet vnd davon getruncken den Stein



F vnd davon trincken/das zerbricht den Stein vnd süß-
ret ihn auß.
[Dieses so alhie von dem innerlichen vnd eusser-
lichen Gebrauch des Moos gesetzt/wie dann auch die
Namen/ gehören dem Kasenleyherlein / darvon im
nachfolgenden Capitel gehandelt wird.]

III. Bergmoos.
Muscus montanus.



H **D**er die Geschlechter des Moos / werden auch
dise frembde Mooskräuter gesetzt/auf welchen
das (I.) erste hochwachsendt Moos genennet
wird/dieweil es mit seinen Aestlein fast eines Schuchts
hoch in die Höhe wächst/welcher sehr viel bey einander
stehen von Farben schön purpurroht/ mit vnzähllich
viel kleinem spitzigen vnd härigen Blättlein besetzt.
[Wird Lateinisch genennet: Muscus erectus ramosus
pallidus, C.B. Muscus scoparius, Lob. Lugd. terre-
stris Scoparius, Ger.]

II. Das ander Geschlecht wird gehörnt Moos ge-
nennet / Lateinisch Muscus corniculatus, dieweil es
sich einem Horn oder viel mehr einem Hirschgewicht
vergleicht mit viel Enden. Sonten [wird es auch ge-
nennet: Filix saxatilis corniculata, C.B. nuda sive
saxatilis, Trag. Lugd. Filix petraea, Lon. Hofstium
alterum Ad Lob. petraeum, Ger.]

III. Das dritte Geschlecht heist Bergmoos/ist dem
Beclapp fast gleich/ allein doch es kleiner vnd gerin-
ger ist/wird Musculus montanus genennet/dieweil es
auff den Bergen funden wird. [Andere nennen es:
Muscum denticulato similem, C.B. terrestrem vul-
garem, Ger. ico.]

Das XCVI. Capitel.
Von Meermoos.

Es werden von vnserm Authore noch etliche
Geschlechter des Moos erzehlet/so er Meermoos
nennet/dieweil sie am Meer wachsen vnd er-
funden werden: Dieweil aber dieselbige in Teusch-
land fast vnbelant vnd seinen Brauch haben/ wil ich
nur die Corallinam auff dem Marchiolo beschreiben/
welcher derselbigen in seinem Kräuterbuch gedacht
hat. Er meldet/dieweil dis Moos oder Kraut grün ist/
seye es anzusehen wie ein subtil klein Krätzlein/
wann es aber trocken vnd dürr worden/sey es dem ge-
meinen Baummoos fast gleich/ am Geschmack etwas
gesalzen/das beste sey von Farben ein wenig rotlecht.

Es wächst am Meer/ an den Felsen vnd Klüffen
so von dem Anstoss des Wassers besetzt werden/
Man soll es auch finden in den Woscheln vnd Schne-
cken Schalen.

Yyyy ij Von

im Leib zermale vnd denselbigen auffführe / welches ein
gewis Experiment seyn soll/ [sonderlich aber wird das
gelbe subtile Blüht gelebet.]

Das Pulver von Beclapp [eines Quin. schwer]
in rötem sauren Wein getruncken ist gut wider die
Bauchsch. Bauchstüß vnd rote Ruhr.

Eusserlicher Gebrauch.
Beclapp in rötem Wein gesotten/ vnd den Mund
damit aufgespült/ besetzt die wackende Zähne.

Dodonæus meldet/wann man das Kraut zerstoßet/
in Wein köche vnd überleget/ so lindere es die hirtge po-
dagrische Schmerzen. Er meldt auch/wann ein Wein
sähe oder seiger worden sey/ so soll man das Kraut in
das Fass heucken/ bringe es ihn widerumb zu recht.

Von dem gebrennten Wasser.

Die kienigen / so mit dem Stein geplaget werden/
sollen ein Wasser auß dem Beclapp brennen/